

Mach mit! Es geht um uns!



Das Tiroler Teilhabegesetz* wurde am 13. Dezember 2017 einstimmig beschlossen und trat am 1. Juli 2018 in Kraft.

13.12.2017 - Vormittag



<https://www.tirol.gv.at/landtag/live/archiv/2017/13122017-vormittag/> (2:45:41)

* Gesetz über die Unterstützung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben

10 Informationsveranstaltungen (April/Mai 2016)

- in allen Bezirken
- Einstiegsübungen
- Diskussionen und Gespräche
- Vorstellung der weiteren Schritte
- Aufruf an Interessierte, sich zu melden...



→ 45 haben sich gemeldet

Breitenwang	79
Hall	120
Innsbruck	170
Kitzbühel	41
Kufstein	93
Landeck	56
Lienz	64
Schwaz	85
Tarrenz	55
Telfs	72
-----	-----
GESAMT	835

Workshop, 30. Mai bis 2. Juni 2016

- 30 Menschen erarbeiten im Workshop anhand der Themen aus den Informationsveranstaltungen und ihren eigenen Erfahrungen Grundgerüste und Ideen für Szenen



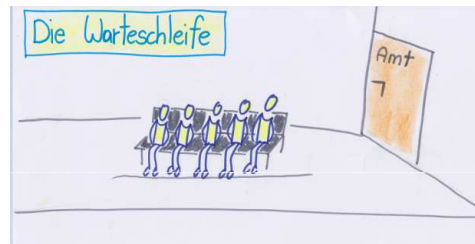
3 Tage lang durfte ich Bettina, Hubert, Dora und Bernhard zum Workshop „Mach mit! Es geht um uns!“ begleiten. So viel Spannendes, Schönes, Aufregendes, aber auch Erschreckendes durfte ich in dieser intensiven Zeit der Zusammenarbeit erleben. Mag. Armin Staffler, Theaterpädagoge, leitete den Workshop und hat mit sehr viel Einfühlungsvermögen und großer Kompetenz enorm viel erreicht. Es sind Szenen entstanden, die die Probleme und Schwierigkeiten von Menschen mit Unterstützungsbedarf, mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen klar und knallhart präsentieren. Nichts wurde beschönigt, manches hat uns alle erschreckt und trotzdem konnte mit so viel Freude und auch Spaß gearbeitet werden. Bei den vielen Aufführungen wird dem Publikum präsentiert, wo es unbedingt Änderungen im Gesetz braucht. Und wir waren dabei! Wir haben mitgeredet!

Mag. Verena Lerchster

Stückerarbeitung und Proben, 9./10. Juni und 14.-16. Juni 2016

- 17 Spieler*innen entwickeln 4 Szenen und proben diese

- „Der Brief“
- „Warteschleife“ (Amt)
- „Arbeit ist das halbe Leben“ (Arbeit)
- „Gott in Weiß“ (Arzt)



19 Aufführungen in allen Bezirken Tirols



900 Zuschauer*innen

- ca. 200 Interventionen mit Ideen für Veränderungen
- unzählige Gespräche während der und nach den Aufführungen
- über 50 Seiten Protokoll (kleine Schrift)
- zusätzlich jede Menge schriftliche Anregungen

Menschen mit Behinderung sind bei der Ausarbeitung eines neuen Gesetzes aktiv eingebunden

Gemeinsam Lösungen finden

Kürzlich erlebten zahlreiche Interessierte eine neue Form der Diskussion über die Anliegen von Menschen mit Behinderung: Ein innovativer und breit angelegter Prozess sammelte Anliegen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, Lernschwierigkeiten und psychischen Krankheiten.

Kitzbühel | Es ist eine kleine Gruppe von Menschen mit verschiedensten Behinderungen, die in mehreren Workshops Szenen ausgearbeitet hat. Diese zeigen die Schwierigkeiten und Probleme, mit denen die Betroffenen im Alltag konfrontiert sind. Die Szenen werden nun in jedem Bezirk aufgeführt. Eingeladen wurden Menschen mit Behinderung, die eine Leistung des Landes Tirol in Anspruch nehmen, Vertreter aller

Behinderteneinrichtungen, aber auch die interessierte Öffentlichkeit. In Kitzbühel brachten sich knapp 30 Besucher durch aktives Mitspielen in die Szenen ein und erarbeiteten Ideen und Lösungsvorschläge. Bildliche Unterstützung für Menschen mit Lernschwierigkeiten ermöglichte eine Teilnahme für alle. Das Publikum arbeitete aktiv mit und brachte sich in vielfältiger Weise ein. Die erarbeiteten Lösungsansätze wurden dokumentiert und werden im Gesetzwerdungsprozess verarbeitet. Der Tenor der Veranstaltung in Kitzbühel: eine sehr gelungene Aufführung, die viele Besucher inspirierte und bewegte.

Aktive Teilhabe

„Wir übernehmen eine Vorreiterrolle – als erstes Bundesland in Österreich binden wir Menschen mit Behinderung über

einen breit angelegten, kreativen und innovativen Prozess in die Vorbereitung des neuen Behindertenhilfegesetzes aktiv ein. Ihre Anliegen und Bedürfnisse sowie ihre Vorschläge werden gesammelt“, berichtet Soziallandesrätin Christine Baur.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sieht eine aktive Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vor. Dieser Aufforderung kommt das Land Tirol auch durch diesen Gesetzwerdungsprozess nach.



Was für Herausforderungen bringt ein Arztbesuch mit sich? Wie können alltägliche Schwierigkeiten besser gemeistert werden? Das Forumtheater in Kitzbühel bot Platz für einen regen Ideenaustausch und Diskussionen. Foto: Nachbaur

FESTIVAL inklusive THEATER



© Armin Staffler, Fotos: © Christa Pertl, Peter Schafferer,
Grafik: La Ribalta

Rückmeldungen:

Liebes Organisationsteam, liebe SchauspielerInnen!

Als mein Sohn über mich die erste Einladung erhalten hat, war mir nicht ganz klar, was auf mich, auf uns zukommen würde, aber ich ging doch zur ersten Informationsveranstaltung.

Ich war sehr, sehr skeptisch was die Umsetzung des Vorhabens betraf. Trotzdem wollte ich mir die Folgeveranstaltungen ansehen, auch wenn ich mir schwer vorstellen konnte, was mich da erwarten würde.

Nun kann ich sagen, ich wurde mehr als positiv überrascht.

Nie hätte ich gedacht, dass so etwas Tolles entstehen kann.

Großen Respekt vor den Leistungen der einzelnen Schauspieler!!

Ihr habt das so toll gemacht, ihr habt so viel Zeit, Energie und Herz hineingesteckt, ich ziehe meinen Hut vor euch

Auch Sebastian (9), der bei den Aufführungen dabei war, war total begeistert.

Armin Staffler war mit ganzem Herzen und ganzer Seele dabei.

Danke dafür.

Sehr schade hingegen fand ich das geringe Interesse. (Anm.: In Kufstein waren bei 2 Aufführungen nur insgesamt 37 Zuschauer*innen, der mit Abstand geringste Wert im Vergleich zu allen anderen Bezirken.)

Auch ich hätte zu allen Terminen arbeiten müssen, doch auf Anfrage bei meinem Arbeitgeber, wurde ich für diese Stunden freigestellt.

Auch die Schule gab Sebastian die Möglichkeit dabei zu sein. (großes Danke dafür)

Für euch alle war und ist es eine so große Aufgabe, verlangt dies alles doch viel Zeit, bedeutet viel Arbeit, ob da fünf oder fünfzig sitzen, der Aufwand bleibt der gleiche.

Ich danke euch dafür, dass ihr es trotzdem durchzieht und ich kann nur noch eines sagen: Wer nicht dabei war, hat einiges versäumt!

Vielen Dank und ganz liebe Grüße aus Kramsach

Wir hoffen, auch im Dezember dabei sein zu können

Karin Seeleitner mit Sebastian und Inge

Ich bin vom Forumtheater sehr begeistert und sende ich Ihnen gerne diese Rückmeldung (...) Die vom Land Tirol gewählte Methode des Forumtheaters ermöglicht echte Partizipation! Durch diese Form der Auseinandersetzung können sich auch Menschen beteiligen, die nicht oder nur wenig über Lautsprache kommunizieren. Beim Theaterspielen kann auch über nonverbale Ausdruck von Emotionen das Geschehen mitgestaltet werden, die Teilnehmer/innen beteiligen sich als ganze Personen und nicht nur auf einer ausschließlich kognitiven Ebene.

Drei Jugendliche, die im Elisabethinum unterstützt werden, haben die Chance genutzt und mit viel Freude als Schauspielerinnen beim Forumtheater mitgemacht!

Ich selbst durfte gemeinsam mit drei Klassen unserer Schule und den Teilnehmer/innen unserer Berufsvorbereitung an einer Aufführung teilnehmen. Dabei konnte ich erleben, wie gut auch die Einbeziehung der Zuschauer/innen funktioniert hat.

Dabei wurde alles, was sie eingebracht haben, wichtig genommen. Diese Erfahrungen stärken Selbstbewusstsein und machen Mut!

Klaus Springer
Leitung Elisabethinum
slw Soziale Dienste GesmbH

- Auch wenn nicht alles so im Gesetz umgesetzt werden kann, so zeigt dieses Theater(projekt) wie wichtig es ist, Raum, Zeit und Gehör für die Meinungen, Erfahrungen und letztendlich die Geschichte des/der Einzelnen zu geben und was alleine das Wahrnehmen (gesehen werden) und Verstehenwollen von Seiten des Gegenübers (Land Tirol, Dienstleister, ArbeitgeberInnen, ÄrztInnen, Gesellschaft, ...) bereits bewirken kann. (Michaela Lödler, Mitwirkende)
- Am Anfang war alles nur Theater. In Wirklichkeit ist es ja viel mehr. Es sollten vielleicht auch andere dabei sein, vielleicht Eltern, Beamte oder Menschen aus der Politik. Sie sollten einfach dabei sein, um mitfühlen zu können, worum es wirklich geht, hinter der Bühne. Es sollte klar werden, dass es wirklich um etwas geht. (Thomas Wallner, Mitwirkender)
- Es ist nicht nur Theater: Es sind so viele kleine Zeichen mit Bedeutungen. Es ist so persönlich, es hat mit Menschen in meinem Umfeld zu tun, meinen Erfahrungen, meinen Erlebnissen. Die Symbolik dahinter ist riesig. Es beschäftigt einen. Man kann gar nicht alles erfassen, es sind so viele kleine Sachen die zusammen spielen. Man verändert sich selber und es verändert sich das Umfeld. Es kommt so viel in Bewegung. Es ist wie ein Mobile – wenn sich einer bewegt müssen sich die anderen mitbewegen, und es ist so wichtig dass wir diesen Impuls gesetzt haben. (Ariane Pischl, Mitwirkende)
- Die Idee, Gesetze mittels Theater zu erarbeiten finde ich grandios. Warum werden nicht alle Gesetze so erstellt? – mit den Juristen zusammen? (Barbara Augustin, Mitwirkende)

Präsentation im Tiroler Landtag

21. März 2017



Die Präsentation im Landtagssitzungssaal fand in Anwesenheit vieler Mitglieder des Landtages (LT-Präsident, LT-Vizepräsident und zahlreiche Abgeordnete aller (!) Fraktionen) und der Regierung (LHStv.ⁱⁿ, LRⁱⁿ für Soziales sowie die LRⁱⁿ für Bildung und der LR Gesundheit) sowie interessierter Öffentlichkeit (u.a. SOB – Schule für Sozialberufe) statt.

Österreichischer Verwaltungspreis

Das Projekt „Mach mit! Es geht um uns!“ gewinnt in der Kategorie „Diversity, Gender und Integration“ den Österreichischen Verwaltungspreis und wird am 24. April 2017 in Wien ausgezeichnet.



Die Jury würdigte den überaus kreativen und höchst partizipativen Gesetzwerdungsprozess als „beeindruckend, innovativ und auf höchstem Niveau“.

Sie wies im Juryurteil darauf hin, dass durch dieses good-practice Beispiel die UN-Konvention über die „Rechte für Menschen mit Behinderungen“ gelungen umgesetzt wurde, denn die gewählte Methode stelle sicher, dass Menschen mit Behinderungen selbst nachhaltig in den Gesetzwerdungsprozess eingebunden sind, (...) Auch die Visualisierung von Problemlagen und das integrative Element wurden (...) besonders hervorgehoben. Zusätzlich erhielt das Projekt den Preis der FH Campus Wien und wurde somit doppelt prämiert.

Mitwirkende/Organisatoren

Die Initiative ging von Soziallandesrätin Dr. Christine Baur (Grüne) aus.

Für die Realisierung formte sich ein Team bestehend aus:

Kooperationspartner

- Organisation, Dokumentation
<http://www.wikopreventk.com> (Sabine Volgger, Johanna Köhler, Sonja Neubauer, u.a.)
- Fachliche und künstlerische Leitung **Forumtheater**/Legislatives Theater
[Mag. Armin Staffler](#) (Politologe, Theaterpädagoge)
- Regieberatung
[Mag. Nicolas Dabelstein](#) (Autor, Regisseur)
- Projektconsulting
[Mag. Dr. Michael Wrentschur](#) (Soziologe und Theaterpädagoge)
- Projektbegleitung und Realisierung durch die Abt. Soziales des Landes Tirol
Mag. Thomas Jenewein (Jurist), Dr. Susanne Fuchs (Sozialarbeiterin), Mag. Julia Kantschieder (Sozialarbeiterin), Mag. Corinne Dobler-Minatti (Büro LR Baur)

Zahlreiche interne Treffen zur Formulierung von Erkenntnissen, Anliegen und Anregungen sowie zur Abstimmung und zum Austausch mit den Mitarbeiter*innen der Abt. Soziales und mit LR Christine Baur.

Mitspieler*innen

Barbara Augustin, Bernold Dörrer, Renate Geißler, Margit Graber,
Michael Kalisch, Maria Kerber, Michaela Lödler, Lisa Mucher, Esohe
Ogbetun, Ariane Pischl, Mai Schernthaner, Heinz Schuster, Nina Stutz,
Erni Todeschini, Thomas Wallner, Jutta Weimer, Anna Zand;

DANKE!!!